Marion Kutscher
E-Mail: Marion.Kutscher@t-online.de

München, Sept. 2012

Mein Vorschlag in www.dialog-über-deutschland.de:

Offene Lernorte schaffen
https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/30-Wie-Lernen/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=6773

Ergebnisbericht, Seite 425:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ergebnisbericht/Langfassung-Thema-3.pdf?__blob=publicationFile&v=1

III. Kommentierung von Vorschlägen aus dem Bürgerdialog1
Vorschlag: „Offene Lernorte schaffen“
„Ein Offener Lernort (OLO) soll ein kommunales Angebot für Kinder, Eltern und Schulen im naheliegenden Umfeld sein, in dem selbstgesteuertes Lernen mit handlungsorientierten Angeboten möglich ist. Der Offene Lernort soll den Bedarf im umliegenden Lern-, Wohn- und Arbeitsumfeld ermitteln und sein Portfolio entsprechend flexibel gestalten können. (Plastizität) Er soll dazu beitragen, dass schulartenübergreifend projektiert werden kann und neue soziale Netzwerke entstehen. Er soll ein Ort der Begegnung, Kommunikation, der Partizipation und der Anregung sein. Kinder und Jugendliche planen, entwerfen, gestalten, wählen und präsentieren ihre Projekte und Aufgaben selbst, bilden Teams, suchen sich ihre Lernbegleiter und realisieren ihre Ideen. Sie sind die Akteure. Die SchülerInnen üben maßgeblich Einfluss auf die Entwicklung der Lerninhalte aus. Integration und Inklusion findet in Offenen Lernorten automatisch statt, da sie Begegnungsstätten und Lebensraum aller Menschen sein können. Kernaussage in diesem Konzept ist, dass das gegenseitige Helfen und Unterstützen in neuen Orten (Offene Lernorte) generationsübergreifend stattfinden kann und neue Möglichkeiten für Potentialerkennung und Berufsorientierung schafft. Ca. 40 % der Bay. Lehrer gehen in den nächsten 10 Jahren in Pension. OLO's können bundesweit entstehen. Kosten der Jugendhilfe werden gesenkt, Nachhilfe ist nicht mehr notwendig. Jugend gestaltet ihre Zukunft. Sinnerfahrung für Jung und Alt. Neue Berufsbilder entstehen.“[4]
Kommentierung der Arbeitsgruppe „Potenzialentfaltung und selbstverantwortliche Lebensgestaltung“
Dieser Vorschlag deckt sich mit dem Vorschlag unserer Arbeitsgruppe, Kindergärten und Schulen für all das zu öffnen, was es für Kinder und Jugendliche im kommunalen Umfeld dieser Bildungseinrichtungen zu entdecken und zu gestalten gibt. Dabei geht es um das Kennenlernen eigener Möglichkeiten und das Sammeln vielfältiger Erfahrungen im praktischen, gemeinschaftlichen und generationsübergreifenden Handeln. Vor allem aber geht es dabei um aktive Teilhabe am kommunalen Leben, um das sich gemeinsam um etwas kümmern und um die freiwillige Übernahme von Verantwortung für bestimmte Aufgaben in der Kommune. Es geht, wie der Vorschlag deutlich macht, darum, den Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zu bieten, sich als Akteure bei der Gestaltung des Zusammenlebens in der Kommune zu erleben. Dass dieser Ansatz auch zu Kosteneinsparungen und zu einem Ausgleich des zu erwartenden Lehrermangels führt, ist ein weiterer interessanter Aspekt dieses Vorschlags.

http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2012/08/2012-08-28-zukunftsdialog-expertenvorschlaege.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Erste Auswahl von Vorschlägen der Expertinnen und Experten des Zukunftsdialogs, die mit dem Ziel der Umsetzung einer genaueren Prüfung unterzogen werden:
…
9. Etablierung eines Bildungsrates als Forum zur bundesweiten Diskussion über Bildungsinhalte und die Weiterentwicklung des Bildungssystems.
*(Dieser Vorschlag knüpft an einen Vorschlag der Bundesministerin Prof. Dr. Schavan an. Er schafft eine Möglichkeit, die bildungspolitischen Diskussionen und Vorschläge der Experten u. a. der Arbeitsgruppen **„Potenzialentfaltung und selbstverantwortliche Lebensgestaltung“**, „Gemeinsinn und soziale Kompetenzen“*

und „Digitale Kompetenzen“ des Themenfeldes III aufzugreifen.)
Nächste Schritte: (1) Gespräch der Bundeskanzlerin mit Bundesministerin Prof. Dr. Schavan mit der Bitte um Entwicklung eines Konzeptvorschlags für 2013. (2) **Gespräch mit Ländern und Akteuren der Bildungspolitik über den Konzeptvorschlag**.

10. Neuausrichtung des Bildungs- und Ausbildungssystems, von der Fokussierung auf formale Abschlüsse hin zu einer stärkeren Berücksichtigung von persönlichen Potenzialen und Kompetenzen.
*(Siehe Vorschläge der Arbeitsgruppen „Potenzialentfaltung und selbstverantwortliche Lebensgestaltung“ und „Gemeinsinn und soziale Kompetenzen“ sowie Vorschlag 1 und 2 der Arbeitsgruppe „Berufliches und lebenslanges Ler*4*nen“, Thema III)*
Nächster Schritt: Gespräch der Bundeskanzlerin mit Bundesministerin Prof. Dr. Schavan. Bitte um Vertiefung des Themas in der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Demografiestrategie eingerichteten Arbeitsgruppe „Bildungsbiografien fördern“ (erste Sitzung 7. September 2012).

11. Erleichterung des sozialen Unternehmertums und des ehrenamtlichen Engagements, u. a. durch Änderung im Vereinsrecht, in der Abgabenordnung und im Steuerrecht.
(Siehe Vorschlag Nr. 9 der Arbeitsgruppe „Chancen und Grenzen der Bürgerbeteiligung“, Thema I sowie Vorschlag von Marion Seeber beim Bürgergespräch in Erfurt und Vorschlag „Infrastrukturmaßnahmen für soziales Unternehmertum“ von Dr. Torsten Pietrek, Teilnehmer des Gesprächs der Bundeskanzlerin mit 20 Mitwirkenden des Online-Bürgerdialogs)
Nächster Schritt: Gespräch der Bundeskanzlerin mit Bundesministerin Leutheusser-Schnarrenberger und Bundesminister Dr. Schäuble mit Bitte um Prüfung.

12. Bürgerdialog zu Zukunftsfragen der Lebensqualität „Vision 2040 – für meine Kinder“
(Siehe Vorschlag 1 der Arbeitsgruppe „Wohlstand, Lebensqualität und Fortschritt“, Thema II)
Nächster Schritt: Nähere Prüfung durch das Bundeskanzleramt im Lichte des Abschlussberichts der Enquete-Kommission des deutschen Bundestages, der im Sommer 2013 vorgelegt wird.